

Was bisher geschah: Angelina Dressler ist die Eigentümerin eines künftigen Hotels und sieht mittlerweile von einer Tiefgarage unter dem Haus Nummer 3 ab. Dennoch spannen sie die Verpflichtungen sehr ein und dann ist ja auch noch ihr jugendlicher Liebhaber Nico Zenker.

Helga Beimer und William Brooks haben nach vielem hin und her endlich zusammengefunden. Doch was sagen eigentlich Helgas Mitbewohner zu der neuen Konstellation, die sich tagtäglich vor ihnen auftut?

„Jetzt beeil dich mal etwas, Elli,“ rief ihrer Tochter ungeduldig zu, die sich an diesem Morgen alle Zeit der Welt nahm, die sie eigentlich gar nicht hatte.

Die neue Schule schien es der mittlerweile 14-jährigen wenig angetan zu haben, darauf ließ ihre Lustlosigkeit zumindest schließen. In geruhsamer Gemächlichkeit trottete der Teenager schließlich dennoch in der Küche und wohnte dem gemeinsamen Frühstück mit ihrer Mutter bei.

„Ein Wunder ist geschehen,“ scherzte Beate, doch ihre Tochter hatte wenig Sinn für den Humor ihrer Mutter übrig.

„Schon wieder Müsli?“ motzte sie wenig begeistert drauf los.

„Meine Güte, sei froh, dass du überhaupt etwas zu Essen bekommst,“ erwiderte Beate sarkastisch, worauf Elli ebenfalls einen passenden Spruch abzuliefern wusste.

„Bei deinen Eigenschaften als Mutter, ist das allerdings ein Wunder. Carsten hätte mir sicher ein paar Pancakes zum Frühstück gemacht.“

„Dein Onkel wohnt aber nun einmal 4 Stockwerke weiter oben und du bei deiner ach so fürchterlichen Rabenmutter. Find dich damit ab, das Leben ist nicht einfach. Was ist eigentlich dein Problem? Deine Laune ist noch schlechter geworden, seit das neue Schuljahr begonnen hat.“

Elli zuckte gleichgültig mit den Schultern. „Diese versnobten Typen in meiner Schule nerven einfach nur. In Hamburg hatte ich wenigstens richtige Freunde.“

„Und bessere Noten. Diese Typen, von denen du redest, sind jetzt deine Klassenkameraden. Find dich langsam damit ab. Vielleicht könnt ihr ja mal eine gemeinsame Lerngruppe bilden. Es kann doch nicht die Norm sein, dass du nur im Sportunterricht halbwegs gute Noten nach Hause bringst.“

Elli ließ den Löffel in ihre Müslischale fallen und blickte ihre Mutter mit verschränkten Armen an.

„Deine Abwehrhaltung kannst du bleiben lassen. Ich habe gleich einen Termin beim Friseur und muss danach in den Großhandel mit Vasily.“

„Dir gefällt es doch nur so gut in München, weil du endlich wieder einen Stecher hast.“

„Elli,“ erinnerte Beate ihre Tochter lautstark an deren zweifelhaften Wortlaut ihr gegenüber. „Wenn etwas Ernstes zwischen Vasily und mir laufen sollte, würde ich dir schon Bescheid geben. Aber das ist hier gar nicht das Thema. Deine miese Laune und schlechten Zensuren stehen zur Sprache, und nicht das Privatleben deiner 50-jährigen Mutter.“

„Geschenkt,“ erwiderte Elli gleichgültig und verließ wutentbrannt den Küchentisch, ehe sie sich ihren Rucksack schnappte und nahezu aus der Wohnung flüchtete.

Beate seufzte sich selbst zu und verspeiste das übrig gelassene Müsli ihrer Tochter. So aufbrausend der Morgen bereits begonnen hatte, würde hoffentlich nicht der gesamte Tag werden.

Etwas Entspannung erhoffte sich die gestresste Mutter nur eine halbe Stunde später, als ihr Lea im Salon die Kopfhaut massierte. Als Lea diese einzustellen gedachte, protestierte Beate sogleich dagegen an.

„Sag nicht, dass es das schon war.“

„Da scheint aber jemand etwas Entspannung dringend nötig zu haben,“ erkannte Tanja, die ebenfalls gerade einer Kundin die Haare richtete.

„Frag nicht nach Sonnenschein,“ erwiderte Beate nur, während Lea ihr das Haar trocknete.

„Ist es so stressig, wieder mit deinem Exgatten zusammenzuarbeiten?“ wollte Tanja neugierig in Erfahrung bringen.

„Mein Problem ist eher das zügellose Mundwerk und die schlechten Noten meiner werten Frau Tochter.“

„Welches Fach verschafft ihr denn derartige Probleme in der Schule?“ wollte nun Lea wissen.

„Eigentlich alles außer Sport. Sie ist einfach so schrecklich faul und lustlos. Vor allem in Englisch hatte sie schon immer große Probleme.“

„Na wenn dem so ist, dann schicken sie die Kleine doch mal bei mir vorbei,“ schlug Lea aus heiterem Himmel vor. „Ich war im Englischen eigentlich immer ganz gut und vielleicht kann ich ja auch ihr etwas weiterhelfen.“

„Eine Art Nachhilfe? Das wäre natürlich der absolute Knaller. Da sage ich nicht nein und schick Elli gleich heute Abend zu euch nach oben, wenn es dir auch passt.“

Lea lächelte und zuckte mit den Schultern. „Klar doch, ich bin zuhause.“

„Allerdings nur unter einer Bedingung: Hör bitte mit diesem fürchterlichen Sie auf. Dabei komme ich mir nur noch älter vor, als ich ohnehin schon bin.“

~

Nico Zenker war an diesem Tag sehr spät dran und hatte es offensichtlich nicht wirklich eilig, sein EMS-Studio in Betrieb zu nehmen. Stattdessen zog er es vor, nach dem Frühstück einige Spiele auf der Playstation zu zocken, was Angelina mit rümpfender Nase zur Kenntnis nahm. Während sie den Frühstückstisch abräumte, ließ sich Nico im Nebenzimmer nicht von seinem Spieltrieb abhalten. Vielleicht war das aber auch eine Retourkutsche, weil Angelina den morgendlichen Liebesdiensten einmal mehr nicht nachgekommen war. Nachdem sie stillschweigend, aber kochend vor Wut, die Küche auf Vordermann gebracht hatte, baute sie sich im Türrahmen auf und schüttelte verständnislos mit dem Kopf.

„Wann wirst du jemals erwachsen,“ moserte sie ungehalten an ihrem 13 Jahre jüngeren Partner herum, der genervt die Konsole aus der Hand warf und wie von der Tarantel gebissen von der Couch sprang.

„Immer zu Diensten, eure Majestät,“ erwiderte er mit belustigter Miene und eilte zu seiner Herzensdame, um ihr eine spontane Umarmung zu schenken.

Diese wehrte sich vehement gegen dieses Zeichen der Zuneigung und huschte in den Flur hinaus.

„Was hast du denn jetzt schon wieder?“ rief Nico und eilte Angelina hinterher.

„Das fragst du noch? Soweit ich mich erinnere, steht an deinem Öffnungsschild 9 Uhr und nicht ‚Je nach Laune‘ geschrieben.“

„Meinen ersten angemeldeten Kunden habe ich heute erst um 11 und vorher herrscht erwartungsgemäß tote Hose.“

„Wie wäre es denn damit, dich mal um deine Buchhaltung zu kümmern? Ich bin es wirklich leid, mich auch weiterhin um deine Ablage zu kümmern, nur weil du den Arsch nicht hochbekommst.“

Nico fuhr sich mit der Hand über seinen fast kahlgeschorenen Kopf, wie er es immer tat, wenn er kurz vor einer Explosion stand oder nicht weiterwusste. „Was ist eigentlich dein Problem? In letzter Zeit scheine ich alles falsch zu machen.“

„Dann solltest du vielleicht mal genauer darüber nachdenken. Ich muss jetzt los.“ Nico hielt seine Freundin am Arm zurück, doch diese befreite sich sogleich wieder aus den Fängen ihres Partners.

„Du hast keine Lust auf Sex, bist ständig gereizt und kümmerst dich nur noch um dieses verdammte Hotel.“

„Das nennt man Verantwortungsbewusstsein. Soll ich auch den lieben langen Tag vor der Konsole herumgammeln, wie du? Du profitierst schließlich auch von meinem Einkommen, wenn ich mich recht erinnere.“

„Oder bist du immer noch angefressen, dass du diese verdammte Tiefgarage doch nicht baust?“

Mit dieser Vermutung schien Nico genau ins Schwarze getroffen zu haben. Mit bösen funkelnden Augen blickte sie ihn beinahe furchterregend an, ehe sie zum Gegenschlag ausholte. „Du bist ein absoluter Kindskopf, das ist es was mich nervt. Kümmere dich um dein verdammtes EMS-Studio, was du so unbedingt haben wolltest, und fall mir nicht auf die Nerven.“

„Du weißt genau, dass der Betrieb nur langsam wieder anläuft. Du siehst doch selbst, dass wir dieses verdammte Virus einfach nicht los werden. Ich bin gespannt, wann sie auch die Sportstudios wieder schließen werden.“

Angelina schüttelte nur mit dem Kopf und sparte sich eine weitere Reaktion auf Nicos spärlich wirkende Erklärungsversuche. Stattdessen schlüpfte sie in ihren roten Mantel und verließ die Wohnung, während Nico wieder einmal das Nachsehen hatte und noch unmotivierter in den verbliebenen Tag startete.

~

Andy Zenker war schon immer als schwieriger und mürrischer Charakter bekannt, doch konnte er sein Wesen zumeist ganz gut im Zaume halten. Doch was sich seit gut zwei Wochen beinahe täglich vor seiner Nase abspielte, sprengte endgültig

seinen Geduldsfaden. Seit William seiner Angebeteten Helga ein öffentliches Liebesgeständnis bereitet hatte, war aus der Dreier-WG ein Quartett geworden. Zudem turtelten die frisch Verliebten täglich unmittelbar vor der Nase des ehemaligen Taxifahrers umher, was Andy oftmals an den Rand eines Wutanfalls brachte. Doch seine fromme Frau Gabi wusste bislang stets ihren mürrischen Ehemann zu besänftigen, was ihr jedoch auch von Tag zu Tag schwerer fiel. Auch an diesem Morgen musste Andy hilflos mit ansehen, wie William und Helga ihre Zuneigung zueinander offen zur Schau stellten. Während er sich mit seiner Tageszeitung abzulenken versuchte, hatte Gabi längst bemerkt, dass ihr Gatte kurz vorm Überkochen stand.

„Heute ist doch das beste Herbstwetter,“ begann sie schließlich ihren Besänftigungsversuch, der von keinem der Anwesenden zur Kenntnis genommen wurde. „Ihr zwei Turteltauben solltet den goldenen Oktober nutzen und einen gemütlichen Ausflug an die Isar unternehmen,“ versuchte es Gabi nun offensichtlicher.

Helga löste sich aus den Liebkosungen ihrer neuen Liebe und blickte ihre Mitbewohnerin mit einem schwärmerischen Lächeln an, als wäre sie unmittelbar wieder in die Pubertät zurückversetzt worden. „Ich glaube heute Nachmittag soll es Regen geben. Vielleicht machen wir es uns einfach hier gemütlich.“

„Wie jeden Tag,“ fügte Andy knurrend hinzu, was Gabi eigentlich zu verhindern versucht hatte. Doch Helgas Sinne waren geschärft und sie hatte den Unmut ihres Mitbewohners mehr als deutlich zur Kenntnis genommen.

„Stört dich daran vielleicht etwas, Andy?“

Darauf hatte der Taxler nur gewartet. Zum Angriff bereit, legte er die Zeitung bei Seite und blickte Helga mit zornigen Falten auf seiner Stirn an.

„Andy, lass es bitte gut sein,“ versuchte Gabi erfolglos ihren Mann aufzuhalten, doch dieser legte gerade erst richtig los.

„Wir wären euch wirklich sehr verbunden, wenn ihr euer liebestolles Verhalten zur Abwechslung woanders ausleben könntet, als vor unserer Nase.“

Jetzt hatte auch Helga Feuer gefangen und erhob sich brüskiert von ihrem Platz, womit William nicht rechnete und beinahe den Halt verloren hätte.

„Was genau willst du mir damit sagen, Andy? Ist es dir ein Dorn im Auge, dass ich zur Abwechslung einfach mal glücklich bin?“

„Helga, er hat es doch nicht so gemeint,“ versuchte Gabi die drohende Eskalation abzuwenden, doch ihre Worte gingen abermals unter.

„Niemand hat etwas dagegen, dass du deinen wievielten Frühling auch immer auskostest, doch es geht mir gehörig auf die Nerven, dass es die ganze Zeit vor unseren Augen stattfinden muss. Nirgendwo hat man seine Ruhe und ist eurem windigen Gesäusel und Geknutsche ausgeliefert. Wenn du es genau wissen willst, warst du wesentlich erträglicher, als du deinen Frust einfach an einem Staublappen abreagiert hast.“

„Mein lieber Andy, vielleicht bist du einfach nur neidisch darauf, dass andere auch im Alter noch Feuer im Allerwertesten besitzen. Das scheint dir ja längst abhandengekommen zu sein. Ewig nörgelnd und grimmig stolzierst du durchs

Leben, ohne jegliche Aufgabe oder Interessen, es sei denn man stellt dir ein kühles Bier vor die Nase. Dass Gabi es so lange mit einem solchen Griesgram aushalten konnte, ist ihr wirklich hoch anzurechnen.“

Gabi vergrub nun das Gesicht in ihren Händen, in aller Voraussicht, was Helgas Worte bei ihrem Mann auslösen würden. Doch zuvor mischte sich nun auch William in die Diskussion ein, was die Sache nicht unbedingt besser machte.

„Just relax and calm down. Was macht dich so sauer? Kannst du das Glück der anderen nicht ertragen?“

„Nur wenn man es anderem rücksichtslos aufs Auge drückt. Wir waren ursprünglich eine WG aus drei Personen, doch seitdem du dich hier tagein und tagaus aufhältst, bringst du nur Chaos in unseren Alltag. Entweder ist das Bad blockiert oder deine penetrante und laute Stimme übertönt jegliche Ruhe. Ihr benehmt euch schlimmer als Teenager in der Pubertät, aber wahrlich nicht eurem Alter entsprechend.“

„Und was willst du jetzt von uns?“ wollte Helga nun mit eindringlichem Nachdruck in ihrer Stimme in Erfahrung bringen. „Sollen wir ausziehen oder uns nur noch heimlich im Park treffen? Das ist immer noch meine Wohnung, in der ich seit über 40 Jahren lebe. Vergiss das nicht.“

Nun hatte Andy genug und preschte ebenfalls von seinem Sitzplatz auf. „Ach so ist das? Jetzt sehen wir also endlich dein wahres Gesicht. Ich wusste von Anfang an, dass dieses WG-Experiment auf Dauer in die Hose gehen würde. Aber keine Sorge, wenn wir dir im Weg sind dann lässt sich das ganz schnell ändern.“

Wutentbrannt rauschte Andy aus der Küche, direkt ins Badezimmer.

Nun fixierten Helga und William Gabi mit ihren anklagenden Blicken, die ihre Kaffeetasse leerte und nur eine Bemerkung von sich gab: „Meine Schicht im „Café Bayer“ wartet auf mich.“

Nach diesen Worten verließ Gabi das Kriegsfeld, doch innerlich wusste sie nur zu genau, dass sie der Situation nur kurzzeitig entkommen konnte.

~

Konstantin rauschte aufgebracht in die Wohnung und fluchte lauthals im Flur vor sich her, als auch schon Lea im Türrahmen zur Küche auftauchte und sich über die schlechte Laune ihres Freundes wunderte.

„Was ist denn in dich gefahren?“ wollte sie wissen, doch Konstantin konnte sich kaum beruhigen, während er seine Schuhe auszog und in eine Ecke feuerte.

„Irgendein Vollidiot hat mir gerade die Vorfahrt geraubt und ich bin volle Kanne mit dem Fahrrad gegen die Litfaßsäule geknallt.“

„Bist du in Ordnung?“ fragte Lea plötzlich besorgt, eilte zu ihrem Partner und überhäufte sein Gesicht mit Küssen, als könnte sie dadurch sämtliche Verletzungen wie von Zauberhand heilen.

„So schlimm war es auch nicht,“ beruhigte Konstantin den fürsorglichen Anfall seiner Freundin und wies stattdessen auf seine ramponierte Jeans. „Nur meine Lieblingshose ist hinüber,“ fügte er schwermütig als Erklärung hinzu.

„Der zerschlissene Look kommt doch niemals aus der Mode,“ erkannte Lea aufbauend und beäugte das klaffende Loch im Hosenbein ihres Freundes. Dieser

war jedoch längst von seiner Misere abgelenkt, als eine unerwartete Besucherin aus der Küche trat.

„Wir haben Besuch?“ stellte er das Offensichtliche fest, während er eine belustigte Elli betrachtete.

„Ich wusste von Anfang an, dass diese Straße ein heißes Pflaster sein muss,“ kommentierte sie das Szenario, ehe sie sich Konstantin vorstellte. „Sorry, ich bin Elli und wohne unten im Erdgeschoss. Lea will mir ein paar Stunden Nachhilfe in Englisch geben, auf Geheiß meiner Mutter.“

„Ja, ich habe spontan meine Hilfe angeboten,“ erklärte Lea kleinlaut und versuchte eine Reaktion Konstantins zu deuten.

Dessen überraschter Gesichtsausdruck wich jedoch einem milden Lächeln, ehe er Lea einen Kuss auf die Lippen drückte. „Dann lasst euch mal nicht weiter stören. Ich muss sowieso noch ein paar Bewerbungen schreiben.“ Nach diesen Worten nickte er Elli kurz zu und verschwand in seinem Zimmer.

Als er aus dem Blickfeld seiner Freundin und ihrer Nachhilfeschülerin verschwunden war, drückte sich Konstantin gegen die Tür, schloss die Augen und atmete tief durch. Er hatte in keinsten Weise mit dem überraschenden Gast in seiner Wohnung gerechnet, obwohl ihm das junge Mädchen bereits im Treppenhaus aufgefallen war. Vor allem ihre jugendlich und unschuldig anmutende Art war ihm dabei nicht verborgen geblieben, was ein langes unterdrücktes Gefühl von Erregung und Anspannung in ihn auslöste. Während Konstantin versuchte, seine Gefühlswallungen wieder unter Kontrolle zu bringen, stieg das Unverständnis gegenüber Lea immer weiter in ihm an. Warum in aller Welt, brachte sie ein pubertierendes fremdes Mädchen in die gemeinsame Wohnung, wenn sie doch von seinen problematischen Neigungen Bescheid wusste? Außerdem musste Konstantin sich selbst eingestehen, dass er noch längst nicht jede unvorhersehbare Lage unter Kontrolle bringen konnte, trotz seiner intensiven Langzeittherapie. Warum sonst pochte sein Herz so heftig, als würde es aus seiner Brust auszubrechen versuchen?

~

Nico beendete das Telefonat mit seinem Opa Andy just in dem Moment, als auch Angelina die Wohnung betrat. Gestresst und von einem erschöpften Stöhnen begleitet, entledigte sich die Geschäftsfrau ihres Mantels, als ihr Partner auch schon im Flur auftauchte.

Als er sie liebevoll in seine Arme schloss, entzog sich Angelina genervt den Liebkosungen Nicos. „Lass das, ich hatte echt einen anstrengenden Tag und brauche erstmal dringend eine Dusche.“

„Ich hätte nichts dagegen einzuwenden, dir Gesellschaft zu leisten,“ erwiderte Nico und versuchte Angelina abermals an sich heranzuziehen, doch diese klopfte ihm wenig liebevoll auf die Brust und verschaffte sich dadurch die notwendige Distanz.

„Lass den Quatsch. Offensichtlich scheinst du kaum ausgelastet zu sein.“

„Wenn du auf das EMS-Studio anspielst, muss ich dich enttäuschen. Ich hatte heute drei Neuanmeldungen. Es geht also aufwärts.“

„Wow, du wirst ja ein richtiger Durchstarter,“ kommentierte Angelina sarkastisch die spärlichen Erfolge ihres Freundes. Dieser konnte den zweideutigen Tonfall Angelinas längst richtig einschätzen und reagierte dementsprechend beleidigt auf ihre herablassende Art.

„Du scheinst ohnehin zu denken, dass du die Einzige von uns beiden bist, die hart für ihr Geld arbeiten muss. Dich scheint es außerdem nicht wirklich zu interessieren, wie mein Tag gewesen ist. Oder dass mir Andy gerade über eine Stunde in den Ohren gelegen ist, weil ein großer Streit zwischen ihm, Helga und ihrer neuen Eroberung entfacht ist.“

Als Nico schon im Begriff war, sich in das Schlafzimmer zurückzuziehen, richtete Angelina wider Erwarten doch noch einige Worte an ihren Lebensgefährten.

„Du hast recht, all das interessiert mich wirklich nicht,“ gab sie offen und ehrlich zu, was selbst Nico überraschte.

„Was ist eigentlich dein Problem?“ wollte er plötzlich ohne Ausflüchte in Erfahrung bringen, was auch in Angelinas Sinne zu liegen schien.

„Nico, wir sollten endlich ehrlich zueinander sein. Wir beide sind grundverschieden und in den letzten Monaten ist das immer offensichtlicher geworden. Hast du nicht auch längst bemerkt, dass wir kaum noch Gemeinsamkeiten aufbringen und immer öfter aneinander vorbeileben?“

„Ständig geht es um deine Geschäfte und die Eröffnung des Hotels. Seitdem du die Pläne für die Tiefgarage aufgegeben hast, bist du noch unnahbarer geworden. Anstatt mit mir einen gemütlichen und romantischen Abend zu verbringen, nimmst du nur noch Geschäftsessen und Meetings wahr. Das habe ich bemerkt, wenn du es genau wissen willst.“

Während Nico auf eine angemessene Reaktion von Angelina hoffte, atmete diese schwerfällig ein und ließ sich mit einer Antwort auf die Anschuldigungen ihres Freundes Zeit.

„Nico, ich sollte ehrlich zu dir sein,“ ließ sie plötzlich verlauten, was sofort ein mulmiges Gefühl in ihrem Partner auslöste. „Wir beide sind nun mal grundverschieden und das ist mir in den vergangenen Wochen nur noch bewusster geworden. Und um ganz offen zu dir zu sein, diese Geschäftsessen waren auch von privater Natur. Nico, ich habe mich mit dem künftigen Geschäftsführer des Hotels getroffen und... Ich habe seit einiger Zeit ein Verhältnis und es tut mir leid. Aber das ist nun mal die Wahrheit und ich bin es leid, dir noch länger etwas vorzumachen.“

Nico ließ keine Reaktion auf das Geständnis seiner Partnerin folgen. Wie versteinert blickte er sie stattdessen an und konnte dabei kaum begreifen, mit welcher Eiseskälte sie ihn mit dieser bitteren Wahrheit konfrontierte.

Das war die Folge 1785:

Bündnisse

Nur für den privaten Gebrauch! Alle Rechte liegen bei der gff.

©2020

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

Spieltag dieser Folge: Donnerstag (01.10.2020)

Autor: Jörg Frisch

In dieser Folge haben mitgewirkt:

Beate Flöter
Elli Flöter
Lea Starck
Tanja Schildknecht
Nico Zenker
Angelina Dressler
Andy Zenker
Gabi Zenker
Helga Beimer
William Brooks
Konstantin Landmann

Lindenstraße 2.0